

Brüstung der Kanzel beziehungsweise eines kleinen Oratoriums vorgelagert ist; erstere mit modernem, hölzernem Schalldeckel, letzteres mit moderner Verschalung (Fig. 299).

Die außen an diese Wandstreifen anschließenden, abgerundeten Einbauten werden durch ein profiliertes Sims in Wandfelder geteilt, von denen das höhere (untere) im unteren Teil eine Tür enthält (Fig. 299). Diese ist rechteckig in profilierter Marmorrahmung mit oberen, ausgebogenen Ecken und einem aus einer Inschriftkartusche in Volutenrahmung mit herabhängenden Girlanden bestehenden Aufsätze, den ein gestufter, profilierter, leicht segmentbogiger Sturzbalken abschließt. Die beiden südlichen Türen blind, die beiden nördlichen mit einfachen, geschnitzten Füllungen.

Fig. 299.

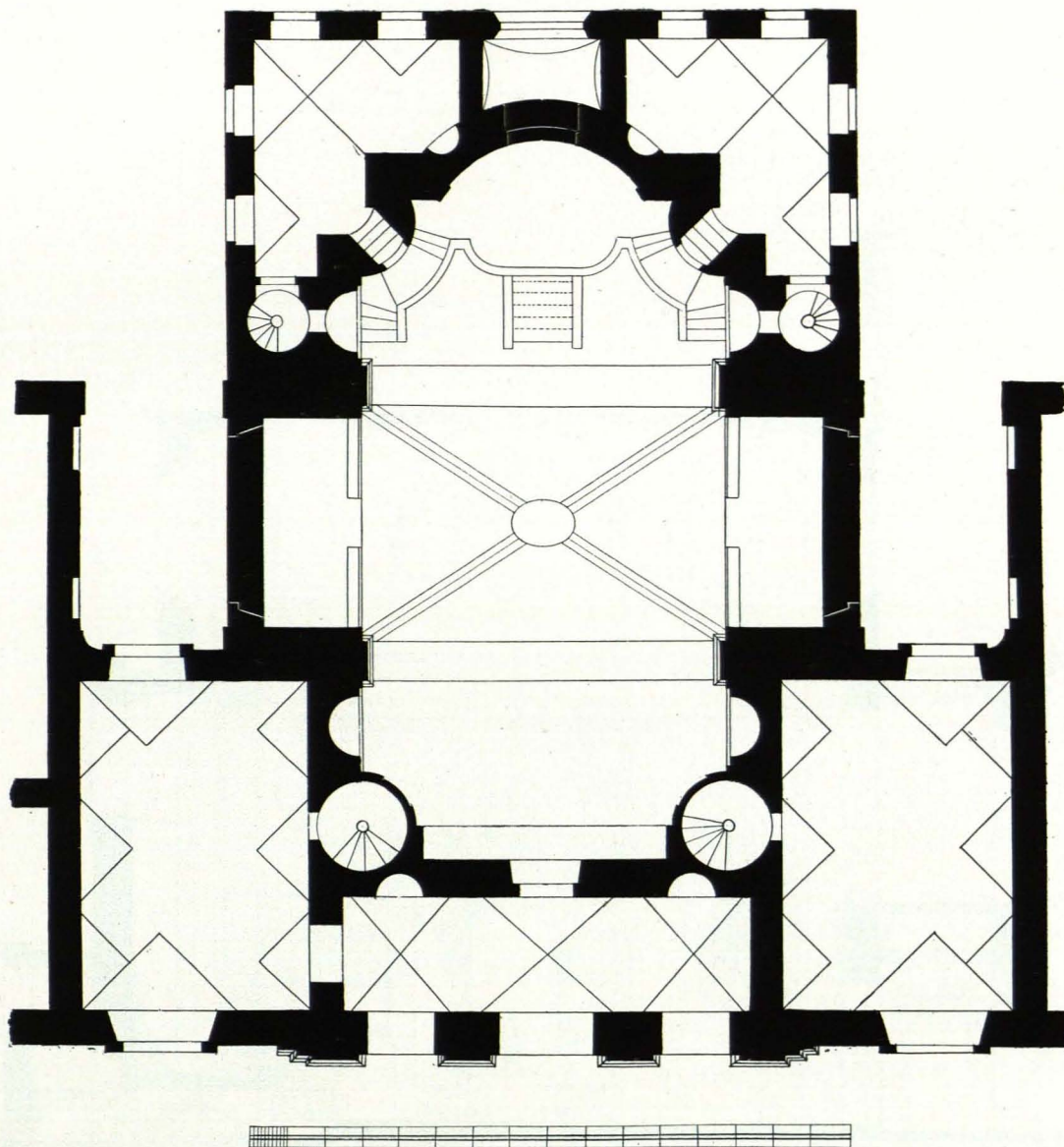


Fig. 294 Johannesspitalkirche, Grundriß 1 : 200 (S. 258)

Die Seitenkapellen seicht, rechteckig, um eine Stufe erhöht, durch ein Speisegitter aus rosa Marmor mit einfachen, schmiedeeisernen Türen abgeschlossen. Über dem oben erwähnten umlaufenden Gesims an der Außenwand großes, halbrundes Fenster. Das Tonnengewölbe der Kapelle ist durch seicht profilierte Stuckleisten in Felder geteilt, die mit stachligem Blattrankenwerk in sehr schwachem Stuckrelief geschmückt sind (Fig. 300).

Die Decke des Hauptraumes ist der Wandgliederung entsprechend durch zwei Gurtbögen gegliedert; in der Mitte gratgewölbtes Feld mit Blattranken aus weißem Stuck, auf den Graten zu einem ovalen Mittelmedaillon zusammenlaufend, dessen schwerer Kranzrahmen von vier schwebenden Putten gehalten wird. In den beiden seitlichen Wandlunetten je ein großes Ovalfenster mit einer Muschel, von der Girlanden herabhängen, im

Fig. 300.